

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 59 (2017)
Heft: 365

Artikel: Fade in/out : über Filmpolitik, Reichtum, Zensur und gute Filme
Autor: Lützen, Uwe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Truly fictitious.

Über Filmpolitik, Reichtum, Zensur und gute Filme

INT. ZUGABTEIL – TAG

ORSON *sitzt mit GABATHULER im Zug. Es ist Vormittag, die Pendlerströme sind abgeebbt, und so sitzen die beiden fast allein im Waggon. Einzig im Abteil gegenüber sitzt ein älterer HERR IM HAWAIIHEMD und liest.*

Orson blickt zum Fenster hinaus auf die aufgeräumten Einfamilienhaus-Landschaften des Schweizer Mittellandes. Gabathuler blättert in der Zeitung – sieht dann hoch:

GABATHULER Der Schweizer Film hat ein Problem mit dem Drehbuch, steht hier.

ORSON Jeder Film hat erst mal ein Problem mit dem Drehbuch, auch Schweizer Filme.

GABATHULER Hä?!

ORSON Für jeden guten Film braucht es zuerst ein gutes Drehbuch.

GABATHULER Schlaumeier! Die meinen das strukturell.

ORSON Ich auch.

Orson blickt wieder hinaus. Akkurat geschnittene Rasen, Steinrabatten um die adretten Häuschen.

GABATHULER Ärgert dich das nicht?

ORSON Was?

GABATHULER So eine Behauptung.

ORSON Na klar. Aber bei dem Satz geht es um Politik.

GABATHULER Und?

ORSON Hat nicht so viel mit der Realität als Autor zu tun.

GABATHULER Geht dir an deine Berufsehre, was?

ORSON Vielleicht. Aber zeigt eben auch, wie es läuft.

GABATHULER Wie denn?

ORSON Wenn der Film gut ist, sieht man darin doch meist eine gute Regie, gutes Cast und so weiter ... Und wenn der Film schlecht ist, war das Drehbuch schlecht. Aber lassen wir das.

GABATHULER Wieso?

ORSON Solange man rumjammert, schreibt man keine guten Drehbücher.

Draussen hat jemand seinen Garten mit Eisenbahnsignalen und sonstigen Zugmemorabilien dekoriert. Offenbar das Statement eines Eisenbahnfans.

GABATHULER Gibt auch eine Podiumsdiskussion zum Thema: Ist die Schweiz zu reich, um gute Filme zu produzieren?

ORSON Also, Reichtum soll gute Geschichten verhindern?

GABATHULER Soll der Grund sein für Lethargie und Gleichgültigkeit im Kulturbereich.

ORSON Dänemark ist auch reich.

GABATHULER Wusste ich.

ORSON Was?

GABATHULER Dass du früher oder später mit Dänemark kommen wirst.

ORSON O.k. War das letzte Mal, versprochen.

GABATHULER Na, mal sehen.

ORSON Frankreich ist reich, Südkorea auch, Japan, die USA – andere Industrienationen produzieren doch auch gute Filme.

GABATHULER Ja, aber die anderen erleben alle Spannungen ... politisch, ökonomisch, sozial.

ORSON Ha, die Schweiz als Insel der Glückseligen im Weltchaos.

GABATHULER Es geht uns doch besser als vielen anderen.

ORSON Stimmt. Aber die Prämisse ist trotzdem Unsinn.

GABATHULER Wieso?

ORSON Schon mal einen Film aus Malawi gesehen? Äthiopien? Sierra Leone?

GABATHULER Weiss nicht.

ORSON Müsstest aber super Filme sein.

GABATHULER Wie?

ORSON Naja, das wäre der Umkehrschluss der Logik, dass Reichtum gute Filme verhindert.

GABATHULER Nun sei mal nicht so spitzfindig.

ORSON Ansonsten kommen aus Diktaturen gute Filme – wenn sie sich denn am staatlich verordneten Mainstream und der Zensur vorbeischieben können: die DDR, die Sowjetunion, Francos Spanien ... Vielleicht sollte man die

Filmförderung in der Schweiz durch eine Zensurbehörde ersetzen!

GABATHULER Zyniker! Die Diskussion ist nötig; und Teil eines demokratisch notwendigen filmpolitischen Diskurses.

Der Mann im Hawaiihemd schaut nun amüsiert herüber. Gabathuler blickt entschuldigend zurück. Und Orson will sich schon wieder dem vorbeiziehenden Idyll am Schienenrand widmen, da:

ORSON Filmpolitik schreibt halt keine Geschichten.

GABATHULER Aber Filmpolitik ermöglicht sie.

ORSON Glaubst du?

GABATHULER Meinst du, Malawi hat einen filmpolitischen Diskurs?

Oder Äthiopien? Oder Sierra Leone?

ORSON Wahrscheinlich nicht.

GABATHULER Siehst du: Kulturpolitik ist wichtig!

Der Punkt geht an Gabathuler. Orson schweigt sich demonstrativ aus. Der Herr im Hawaiihemd scheint der Diskussion interessiert zu folgen.

Gabathuler setzt nun nach, während der Zug in einen Bahnhof einfährt:

GABATHULER Was ist denn deine Position im filmpolitischen Diskurs!?

ORSON Was?

GABATHULER Was schlägst du denn vor?!

ORSON Weiss nicht.

GABATHULER Typisch.

Orson schweigt wieder. Doch diesmal denkt er nach.

ORSON Jede und jeder erkennt sofort einen guten Witz. Man lacht. Da kann man sich gar nicht dagegen wehren. Aber wer kann schon einen erfinden, der lustiger ist und so noch nie erzählt wurde?

Der Zug kommt fahrplangenaue zum Halten. Ihre Haltestelle. Gabathuler ist die Unzufriedenheit über die Antwort anzusehen. Doch Orson steht eilig auf, packt seine Tasche und geht zum Ausgang. Gabathuler hinterher. Im Vorbeigehen nickt Orson dem Herrn im Hawaiihemd ein «Gute Reise» zu. Der lächelt freundlich, weise zurück, als wüsste er mehr. Er fährt offenbar noch weiter.

Uwe Lützen